

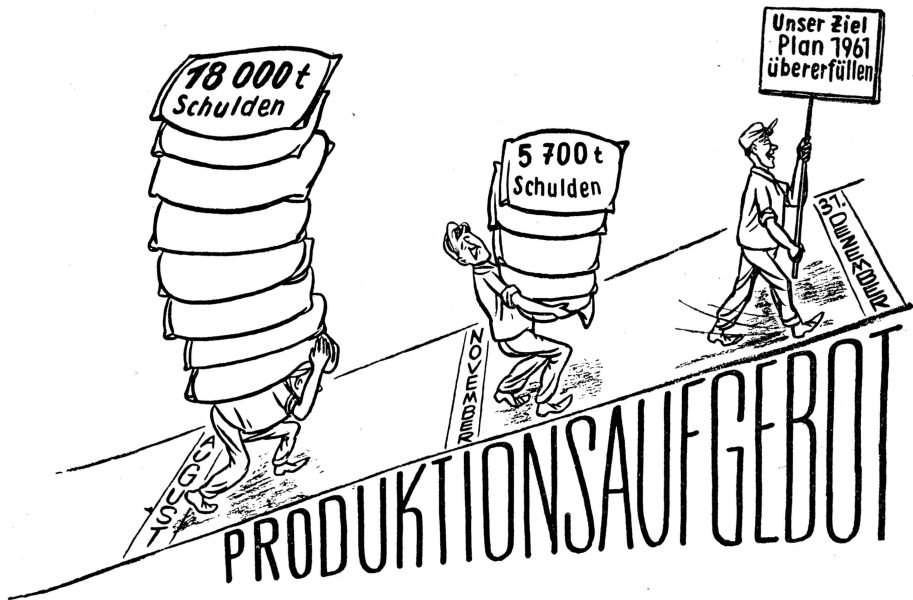
aufgebotes Klarheit und eine genaue Übersicht über die Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu verschaffen, gingen die Genossen unvorbereitet in die Gewerkschaftsversammlung der Brigade. Das Ergebnis dieser Gewerkschaftsversammlung war gleich Null. Weil die Parteimitglieder nicht mit einer einheitlichen Meinung auf treten konnten, ließen sie sich von zwei Kollegen den Wind aus den Segeln nehmen. In der Brigadeaussprache kam man vom Hundertsten ins Tausendste. Vom Produktionsaufgebot war aber nicht mehr die Rede, weil sich die Genossen der Meinung anschlossen, im Tagebau 2 sei „nichts mehr drin“.

„Ihr hättet doch einmal zu uns kommen können“, sagten die Genossen der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, „um euch anzusehen, wie wir das Produktionsaufgebot vorbereiteten.“ Sie berichteten dann über ihre Erfahrungen.

„Anton Saefkow“ mit den im Aufruf der Elektrodrehler dargelegten politischen und ökonomischen Problemen. Sie kamen überein, daß die Brigade noch mehr tun muß und kann, um unseren Staat zu stärken und um zum Abschluß des deutschen Friedensvertrages beizutragen. Voraussetzung dazu ist, sagten sie sich, die in der Brigade noch unklaren Fragen zu diskutieren. Mit einer festen Konzeption gingen die Genossen dann in die Gewerkschaftsversammlung der Brigade.

Unsere Arbeiterpflicht

In der vom Gewerkschaftsvertrauensmann ein berufenen Brigadeversammlung legten die Parteimitglieder einen Entwurf für die Verpflichtung zum Produktionsaufgebot vor. Darin hieß es, daß es die Brigademitglieder als ihre Arbeiterpflicht betrachten, stets offen als klassenbewußte Arbeiter für die Sache der Arbeiterklasse



Vor der Gewerkschaftsversammlung hatten sich die Genossen zusammengesetzt und den Aufruf zum Produktionsaufgebot gründlich studiert. Dann verglichen sie ihren Brigadevertrag und die Verpflichtungen nach dem Beispiel der Bräden „Otto Krahnmann“ und

einzutreten, in der Produktion alle Reserven auszuschöpfen und unseren Staat und den Frieden auch mit der Waffe in der Hand zu schützen. Daher soll jedes Brigademitglied seinen Dienst in der Kampfgruppe oder in der GST tun.